



Ohne Ablaufdatum – Naturstein in der Denkmalpflege

Für den Umgang mit Kulturdenkmalen aus Stein gelten strenge Kriterien. Am Anfang jeder Maßnahme steht eine gewissenhafte Bestandsaufnahme und Analyse der Schadensbilder durch Experten der Denkmalpflege, der Bauherren und der Steinmetze. Anschließend folgt die sorgfältige Materialelektion im Steinbruch.

Als jahrzehntelange Partnerin der Denkmalpflege besitzt die Wolfgang Ecker GmbH das notwendige Gespür für den Umgang mit historischer Bausubstanz. Von der materialschonenden Fassadenreinigung bis zur handwerklichen Rekonstruktion tonnenschwerer Werkstücke tragen die

Richard Watzke

Steinbildhauer und Steinmetzen dazu bei, Baudenkmale vor dem Zahn der Zeit zu schützen und für kommende Generationen zu bewahren.

Steine geben Identität

Im Bauamt der Erzdiözese Wien betreuen Architekt Harald Gnilsen und sein Team jährlich bis zu 600 Baustellen. Für den

Baudirektor geht die Nachhaltigkeit von Naturstein weit über die ressourcenschonende Gewinnung und Verarbeitung hinaus.

Welchen Stellenwert hat die Denkmalpflege für die Kirche?

Gnilsen: Rund 40 Prozent der denkmalgeschützten Objekte in Österreich sind in kirchlichem Besitz und werden von der Kirche



Präzision bis ins kleinste Detail:
Die durch die Wolfgang Ecker
GmbH sanierte Apsis der
Votivkirche.

Baudirektor Arch. DI Harald Gnisen leitet
das Bauamt der Erzdiözese Wien.



© Wolfgang Ecker GmbH

eines Bauwerks. Er verdient es daher, mit Respekt behandelt zu werden. Wir stimmen uns mit dem Bundesdenkmalamt und allen beteiligten Experten ab und ersetzen einen Stein nicht leichtfertig, wenn er erhaltensfähig ist. Auf den Einsatz von Bauchemie verzichten wir weitgehend, wir versuchen vielmehr zu erforschen, worauf die Schäden zurückzuführen sind. Ein wichtiger Aspekt ist die Sicherheit. Wenn Gefahr besteht, dass Steinteile herabstürzen können, müssen wir rasch handeln. Wie bei der Kreuzblume Breitensee: Der fortgeschrittene Grad der Schädigung erlaubte keine Sicherung durch Klammern oder Dübel. Hier ist es zu rechtfertigen, das Bauteil in handwerklicher Qualität zu rekonstruieren.

Wie vertragen sich Denkmalpflege und Wirtschaftlichkeit?

Eine Sanierung ist aufwendiger als ein Neubau, eine Handarbeit zeitlich aufwendiger als eine Produktion mit Maschinen. Es geht hierbei nicht nur um Kosten oder den Erhalt von Arbeitsplätzen. Der Mensch hat Talente verliehen bekommen und sich große handwerkliche Fähigkeiten erworben. In der römisch-katholischen Liturgie werden während der Wandlung die Worte gesprochen: „Gepriesen bist du Herr unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Wir bringen dieses Brot vor Dein Angesicht, damit es uns das Brot des Lebens

werde.“ Daraus leite ich die Wertschätzung handwerklicher Arbeit ab. Natürlich sind auch Kosten ein Faktor bei allen denkmalpflegerischen Maßnahmen, wir dürfen aber nicht alles auf schnell und billig reduzieren.

Wie weit reicht Nachhaltigkeit in der Denkmalpflege?

Nachhaltigkeit betrifft nicht nur den langfristigen Substanzerhalt, sondern auch die Tradierung handwerklicher Fähigkeiten. Nehmen wir ein aktuelles Beispiel: Die Votivkirche ist ein bedeutender Bau des Historismus und wurde in einer Zeit errichtet, in der die Handwerksqualität als eine Art Gegenbewegung zur Industrialisierung betont wurde. Das gesamte Bauwerk zeugt von einer hohen handwerklichen Qualität, Präzision und Liebe zum Detail, wie die feingliedrige Bauplastik bis in die höchsten Zonen beweist.



© Wolfgang Ecker GmbH

„Eine neue Spitze für die Pfarrkirche
Breitensee: Die fertige Kreuzblume in
der Steinmetzwerkstatt in Traiskirchen.“

erhalten. Die Erhaltung liturgischer Objekte ist seit frühchristlicher Zeit ein Urbedürfnis der römisch-katholischen Kirche, weil es hierbei um viel mehr als die Erhaltung einer Gebäudehülle geht. Allein in Wien und im östlichen Niederösterreich betreuen wir knapp 1.000 Pfarrkirchen und Filialkirchen, dazu kommen noch rund 2.500 Objekte wie Pfarrhöfe und Profanbauten hinzu. Als Eigentümer sind die Pfarren zur Erhaltung verpflichtet und werden nach Kirchenrecht vom erzbischöflichen Bauamt fachlich und mit Kirchenbeitragsgeldern unterstützt. Die Baudenkmale wurden uns über die Jahrhunderte tradiert und sind gesellschaftspolitische Identifikationspunkte für die Menschen. Wir bekennen uns dazu, solche Wurzeln zu bewahren.

Wie gehen Sie bei geschädigten Steinen vor?

Jeder Werkstein ist Teil der Geschichte